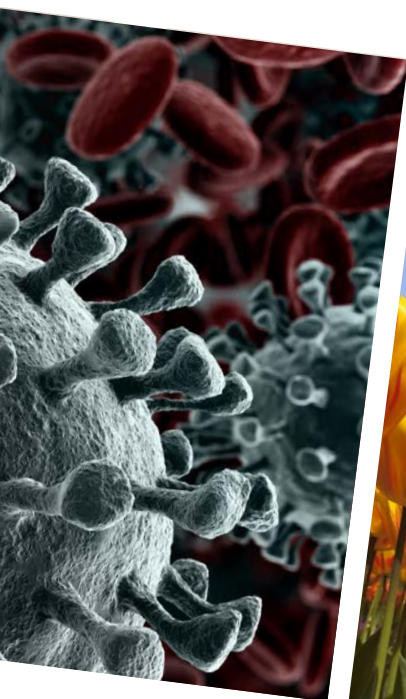


Mitteilungsblatt der Augustiner in Würzburg  
Karwoche und Ostern 2020

Nummer 290 – Onlineausgabe

nimm  
und  
lies





# »Ostern kommt«

thema

## **Liebe Schwestern, liebe Brüder – Ihr Lieben!**

Als wir vor fünf Wochen – es war der 1. März – am Ende der Agapefeier zum Abschluss des Fastenkurses, wie auch in den letzten Jahren das Lied »Die Steppe wird blühen« von Huub Oosterhuis und darin »Toter, Tote, seht auf, es leuchtet der Morgen« gesungen haben, da ahnte ich nicht im Gerinsten, dass wir dieses Lied miteinander schon als unser Osterlied singen. Schmerzhaft und wehmütig geht mir durch den Sinn: ja, das war wohl so. Seit dem habe ich nicht mehr von Auferstehung gesungen. Trotzdem war der erste Fastensonntag nicht Ostern. Ostern kommt noch, bald – zumindest im Kalender. Trotzig sage ich: Ostern kommt noch, wann auch immer, wenn wir miteinander Leben feiern werden. Doch jetzt? Und bis dahin?

Die letzten Tage und Wochen – die Corona Pandemie und Covid-19 – haben viel verändert. Wir vermissen Euch, vermissen das gemeinsame Beten, Sehen, Singen, Reden, Feiern – und noch vor dem Ostersonntag spüre ich die Enttäuschung und Traurigkeit, die dieses Vermissen und die

Sehnsucht danach, dass es anders sei, in mir auslösen. Wir haben in diesen Tagen viel erlebt und haben immer noch an unserer Seite, was uns hilflos sein lässt und deutlich macht, wie klein wir sein können. Und zugleich erleben wir, dass wir neue Formen von Nähe finden, dass wir voller Fantasie sein können, wenn es darum geht, solidarisch zu leben und sich einander zuzuwenden, selbst wenn Distanz geboten ist.

Und mit all dem, was mich jetzt an Gefühlen, Emotionen, Gedanken und Irritationen umfängt, stehe ich nun vor den Kar- und Ostertagen und frage mich: Wie kann ich diese Tage begehen? Wie kann ich diese Geheimnisse der Erlösung für mich nehmen und wirken lassen? Und – ja, das macht es nicht leichter – ohne Euch, die Menschen, die mit uns diesen Glauben und diese Hoffnung teilen? Mit Befreiung aus Sklaverei und Angst kann ich was anfangen. Wie aber soll ich Mahl halten, Brot und Wein teilen, wenn dieses Teilen zu einem rudimentären Handeln Einzelner zu werden droht? Leid und Tod, ja, das wirbelt mich in meinen Gefühlen sowie so durcheinander. Wie kann ich teilen, was mich bewegt und bedrängt, ängstet und in Tränen stürzt, wenn mir doch eigentlich nicht mehr bleibt als die Einsamkeit – ein Ölberg, ein Golgota? Und ich träume und sehne mich nach dem Strahlen einer Auferstehung und nach Leben. Kann ein einzelnes Licht – viel mehr wird uns nicht bleiben – meine Nacht erhellen? Wie werden wir diese Tage begehen? Und Ihr merkt, dass



ich das Wort »feiern« umschiffe. Ich weiß es für mich nicht. Und weiß auch niemandem zu raten, wie es werden soll. Ich spüre nur meine Verunsicherung und mittendrin die Sehnsucht danach, dass alles anders, dass alles gut sein soll. Ich taste vorsichtig nach mir, nach der Gemeinschaft der Brüder, nach Gemeinde und nach meinem Gott. Ich suche nach dem, was uns zu *einem* Herzen werden lässt, und schaue aus, was unsere Seelen eint und uns guttut. Vielleicht ist diese Sehnsucht, sind Tasten, Suchen und Schauen genau das, was jetzt angesagt ist. Ich hoffe und wünsche, dass Euer Tasten und Suchen an den Orten, an denen Ihr zusammen seid, Euch guttuen.

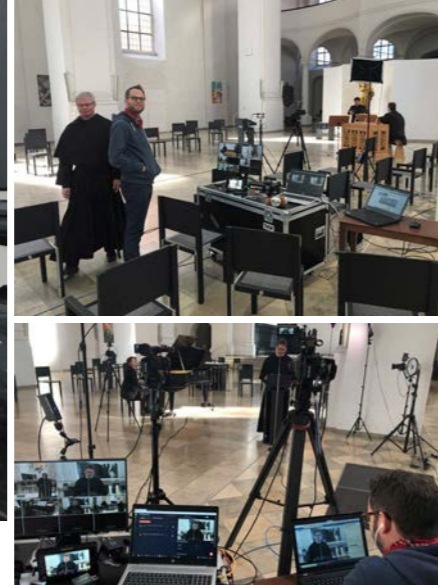
Natürlich haben wir für diese Tage Gottesdienste geplant, durch die wir – wenn auch nur in digitalen Formaten – zusammen die Kar- und Ostertage feiern können. Das steht alles in diesem »nimm und lies«.

Mir bleibt, allen – auch im Namen meiner Brüder – eine gute Zeit zu wünschen. Ich hoffe, jede und jeder findet da, wo er oder sie ist, etwas an diesen Tagen, das guttut. Einen Engel, der die Furcht nimmt und vom Leben spricht. Strahlende Augen, leuchtende Gesichter. Denn »wir werden aufstehn und lachen und jauchzen und leben«.

Ein frohes und gesegnetes Osterfest! Bleibt behütet!

*Euer P. Lukas OSA*





Br. Michael OSA

## »Augustinerkirche online«

*Erste Schritte in Richtung einer »digitalen Pastoral«?*

Kirche braucht Unmittelbarkeit. In unserer digitalisierten Welt, in der sich so Vieles auf dem elektronischen Wege regeln lässt, gibt es doch noch letzte Bastionen, in denen die Unmittelbarkeit durch nichts ersetzt werden kann. Die Unmittelbarkeit in der Begegnung, im Miteinander, in der Teilnahme. Die Familie ist so eine Bastion. Aber eben auch die Kirche. Und ein Kirchenraum – unser Kirchenraum – der kein Ort mehr für die unmittelbare Begegnung und das Miteinander, für die unmittelbare Teilnahme am Gottesdienst sein kann, weint.

In Zeiten von Corona bleibt uns also – wollen wir das, was uns lieb und teuer ist, nicht vollends aufgeben – nur der Schritt in die digitale Welt. Denn wie viel ist uns dadurch möglich, was noch vor wenigen Jahrzehnten undenkbar war? Wir können Kontakte halten, Kontakte vermitteln und nicht zuletzt Kontakte gewinnen. Die zahlreichen Rückmeldungen zu unseren Angeboten, aber auch die Übermittlung von Gebetsanliegen oder von Namen, die wir im ZwischenRaum-Ritual ins Buch der Namen eintragen dürfen, lassen uns spüren, dass diese Zeit bei weitem keine beziehungslose Zeit ist. Die Online-Community, also laut wikipedia eine organisierte Gruppe von Menschen, die im Internet miteinander kommunizieren und teilweise im virtuellen Raum interagieren, gibt es nun auch bei Kirchens und auch bei uns Augustinern.

Erste Ansätze von online-Kirche gibt es schon länger. Seit vielen Jahren können Vorträge, Predigten, geistliche Impulse u.v.m. im Internet an- oder nachgeschaut werden. Aufzeichnungen und auch Live-Übertragungen von Gottesdiensten finden sich auf YouTube, Facebook oder einzelnen Homepages schon lange zu Hauf. Doch erst seit diesen Tagen gibt es so etwas wie eine „flächendeckende“ Internet-Pastoral. Ist die Kirche nun endlich im 21. Jahrhundert angekommen? (...an dieser Stelle gehe ich wohl lieber direkt zum nächsten Absatz über).

Als sich die Nachrichten über Verbote von öffentlichen Gottesdiensten aus verschiedenen Regionen Deutschlands häuften, fingen auch wir Augustiner an, über Streaming-Angebote nachzudenken. Erste Ideen wurden gesponnen, doch es brauchte tragfähige Entscheidungen. Daher war für Dienstag, den 17. März, eine Sondersitzung unserer Pastoralgruppe angesetzt – eine Gruppe, bestehend aus allen Mitbrüdern, die sich in das pastorale Angebot rund um unsere Kirche einbringen. Plus Kirchenmusiker, der selbstverständlich auch einen wesentlichen Beitrag für unsere pastorale Arbeit leistet. Die Gespräche waren sehr konstruktiv und die Grundlinien waren schnell gelegt. Einzig eine Eucharistiefeier aus unserer leeren Kirche – ohne versammelte Gemeinde – schien uns undenkbar. Selbstverständlich sollte es aber sonntags einen gestreamten Gottesdienst geben, von Montag bis Freitag einen Mittagsimpuls. Das ZwischenRaum-Ritual sollte wöchentlich stattfinden, jedoch – abgesehen vom ersten Mal – nicht gestreamt werden. Der erste Live-Stream: Donnerstag, 19. März.

Die Entscheidungen waren also da. Auch die Motivation. Und um die technische Umsetzung brauchten wir uns glücklicherweise keine Gedanken zu machen. Denn wir haben ja unseren Carsten.

Br. Carsten OSA

## ...und plötzlich waren wir auf Sendung...

*Über Technik, Ansprüche und darüber, dass das vielleicht alles gar nicht so wichtig ist*

Gottesdienste live zu übertragen, ist wahrlich nichts Neues – man denke nur an die minutiös arrangierten und mit hohem personellen und technischen Aufwand produzierten Fernsehgottesdienste. Mit dem Aufkommen des Internets und wachsenden Bandbreiten, ging dann plötzlich alles sehr schnell und der Slogan »broadcast yourself« war geboren: Influencer, Gamer, Kirchen und jeder/jede, die meint etwas zu sagen und sich dabei filmen zu lassen, machen es. Neu dürfte allerdings die Situation sein, in der wir uns befinden, in der eine Pastoral, die auf mehr als Eins-zu-Eins-Kontakte ausgelegt ist, praktisch nicht möglich ist – ohne das Internet. Ich selber habe immer mal wieder den Vorschlag eingebracht, dass man doch Gottesdienste oder Meditationen im Internet streamen könne – die Technik sei nicht so kompliziert und aufgrund der technischen Entwicklung auch recht erschwinglich, wolle man etwas professioneller arbeiten. Aber überzeugt haben meine Argumente nie, worüber ich allerdings auch nicht so böse war, ahnte ich doch, was das ganze an Aufwand mit sich bringen würde – bis plötzlich mit Corona eine Situation aufkam, die so noch nicht in der Geschichte der Bundesrepublik vorgekommen ist.

Als wir starteten, hatten wir keine Erfahrung mit Liveübertragungen – aber ein Teil der Technik war schon da. Schnell waren ein kleiner Videomischer und eine Capturing-Card geordert, die vier (semi-)professionellen Kameras rausgekrant und mit SDI-Leitungen verkabelt bzw. mit HD-Funktstrecken mit dem Mischer »wireless« verbunden, die Software runtergeladen, installiert und recherchiert, wie das Ding jetzt eigentlich genau funktioniert. Bis dahin schien unser Eifer ungebremst – und dann kamen sie, diese fieseren kleinen Probleme, die einem





den ganzen Stream – und auch irgendwie den Tag – vermiesen können und die Komplexität des Ganzen erst offenbaren: »Warum ist das Audio vor dem Bild da? Warum nimmt der Mischer nur das Signal von Kamera 1 und nicht von Kamera 2 auf? Warum kommt plötzlich die Sonne, so dass das Bild überbelichtet ist? Und warum verbindet sich jetzt die Software nicht mit YouTube und Facebook? Und ist es wirklich schon 11:32!?!«

Live zu produzieren kostet Nerven – gerade dann, wenn man erst damit anfängt und nicht eine große, eingespielte Crew zur Verfügung hat. Also wurschteln wir uns ein wenig durch: In den letzten zwei Wochen brachte der Postbote neues Produktionsequipment, Br. Michael hat die Socialmedia-Betreuung während der Streams übernommen und wir wechseln uns beim Liveschnitt ab. Der Ton hat nicht nur einen neuen Mischer bekommen, sondern wird jetzt auch nicht mehr so sträflich vernachlässigt. Mittlerweile wissen wir auch, dass es nicht so eine gute Idee ist, erst eine Stunde vor der Sendung aufzubauen...

Vor allem ist mir klar geworden, dass ich damit leben muss, auch nicht annähernd so schöne Bilder liefern zu können, wie ich es gerne würde. Es heißt, damit zu leben, dass man den Lautstärkeregel zu spät betätigt hat oder aus Versehen auf die falsche Kamera geschaltet hat.

Unter dem Strich ist noch »viel Luft nach oben« – aber wir freuen uns darüber, mit euch so in Kontakt bleiben zu können. Die positiven Rückmeldungen ermutigen und zeigen uns, dass vielen von euch die Impulse und Gottesdienste wichtig sind – das ist auch der Grund, warum wir das alles überhaupt machen. Und so lange das so ist, lebe ich gerne mit technischen Problemen, mit den Mängeln unserer Produktion, oder wenn ein Mitbruder mal wieder lapidar feststellt, dass da wohl was nicht geklappt habe...

Wenn Sie uns bei unserem Streamingangebot unterstützen möchten, können Sie uns eine Spende unter folgender Kontonummer zukommen lassen – Stichwort »Streaming«

Augustinerkloster Würzburg  
IBAN: DE 20 7509 0300 0003 0150 09  
BIC: GENODEF1M05



## Unsere Kar- und Osterliturgien im Angesicht der Corona-Krise

Gerne laden wir Sie herzlich ein, mit uns **über das Internet live** den Gründonnerstag, Karfreitag und dann schließlich die Osternacht zu feiern:

Den Gottesdienst am **Gründonnerstag** feiern wir Augustiner um **18.00 Uhr** als Konventsgemeinschaft, versammelt um einen Tisch im Refektorium unseres Klosters. Dabei erinnern und vergegenwärtigen wir die Mahlgemeinschaften bis hin zum letzten Abendmahl, zu denen Jesus geladen hatte. Wie wir uns am Gründonnerstag als Klostersgemeinschaft um einen Tisch versammeln, so bitten wir Sie darum, dass Sie für sich als Hausgemeinschaft bei sich einen Tisch für ein Mahl mit Brot und Saft oder Wein decken und festlich herrichten.

Am **Karfreitag** gedenken wir um **15.00 Uhr** in unserer Kirche des Leidens und Sterbens Jesu. Die Passion Jesu, wie sie der Evangelist Johannes erzählt (Joh 18–19), steht im Zentrum dieses Gottesdienstes. Zugleich lebt die Liturgie von der Musik, die zu hören sein wird. Neben Evgenia Kavaldjewa (Marimbaphon), werden Miroslaw Bojadzjew (Violine), Deanna Talens (Violoncello) und Hans Bernhard Ruß (Klavier & Cembalo) diesen meditativen Gottesdienst mitgestalten.

Am Morgen des **Ostersonntags** um **7.00 Uhr** wird in unserem Kreuzgarten das Osterfeuer brennen. Wir werden die Osterkerze daran entzünden und mit Musik, Gesang und der Botschaft von Befreiung und neuem Leben Auferstehung feiern.

Bitte nutzen Sie unser **Homepage** oder auch **Facebook**, um sich über unsere Gottesdienste und Angebote auf dem Laufenden zu halten.

kirche & kloster



## 65. Geburtstag – P. Dominik Wernicke OSA

Wie die Zeit doch vergeht: 31 Jahre sind es jetzt schon, dass P. Dominik als gebürtiger Berliner hier im Unterfränkischen Würzburg als Augustiner lebt und arbeitet. In all den Jahren hat er, vielfältig wie seine Begabungen und erworbenen Kompetenzen sind, als MC-Präses in der Jugendarbeit, als Magister des Juniorats, als Provinzsekretär und als Provinzrat, als Leiter unserer Pflegestation, als AIDS-Seelsorger und Mitarbeiter im Gesprächsladen, dessen Leitung er schließlich 2018 übernahm, und nicht zuletzt als beliebter Seelsorger an unserer Kirche und in ganz unterschiedlichen Bereichen gearbeitet. Das tut er auch bis auf den heutigen Tag, soweit es ihm seine Kräfte und seine Gesundheit erlauben. Jetzt feiert er am 6. April seinen 65. Geburtstag. Dazu wünschen wir ihm Gottes Segen, Gesundheit und weiterhin viel Freude an den schönen Dingen des Leben.

## Verstorben – Irmgard Mühlhaus

In der Nacht vom 23. auf 24. März verstarb auf der Pflegestation unseres Klosters Frau Irmgard Mühlhaus. Schon mit 17 Jahren kam sie auf Vermittlung ihres Onkels P. Rigobert Mühlhaus OSA aus ihrer Heimat, dem Obereichsfeld, nach Münnerstadt, um im Studienseminar St. Josef zu arbeiten. Hier fand sie in nicht nur ihre Lebensaufgabe, sondern auch für sich selbst neue Heimat. Aufgrund ihrer langjährigen Mitarbeit und Verbundenheit mit uns Augustinern wurde sie 1998 vom Generalprior des Ordens zur Ehrengaugustinerin ernannt. Die letzten fünf Jahre verbrachte sie auf der Pflegestation, wo sie ganz selbstverständlich einfach mit dazugehörte und bis zuletzt auch gern am religiösen Leben unserer Gemeinschaft teilnahm.



## Orgelmusik am Ostermontag

Da ja aufgrund der Corona-Krise auch unser traditionelles Osterkonzert nicht wie gewohnt stattfinden kann, haben Regine Schlereth und Hans-Bernhard Ruß sich ein Überraschungsprogramm einfallen lassen.

Das Konzert wird **am Ostermontag ab 19.30 Uhr** auf **Facebook** und **YouTube** verfügbar sein. Viel Spaß!

kirchen  
musik

Bekenntnisse 13,42  
**augustinus schreibt**

»Die Seele nährt sich  
nämlich davon, worüber  
sie sich freut«